



## PRESSEKIT

<b>Das Happylab in Zahlen &amp; Fakten</b>	<b>1</b>
Happy... Was?	1
Innovationswerkstatt, Makerspace, Fab Lab?	1
Wie kam es zur Idee?	1
Die Vision	1
Die Ausstattung	2
Happylab Community	3
Was kostet die Mitgliedschaft im Happylab?	3
Wie wird man Mitglied?	3
<b>Die Gründer: Karim Jafarmadar &amp; Roland Stelzer</b>	<b>4</b>
<b>Maker &amp; Start-ups aus der Happylab Community</b>	<b>5</b>
HappyMed - Gegen Stress und Angst bei medizinischen Behandlungen	5
Patchbox - Revolutionäres Verkabelungssystem für Netzwerkschränke	5
HELIOZ - Mittels UV-Licht zu sauberem Trinkwasser	6
Xioneer - Innovative 3D-Drucker für professionelle Anwendungen	6
YAGA - High-Tech Laser trifft auf traditionelle Handarbeit	7
Heartware - Innovative Schmuckkollektionen aus Acrylglas	7

### Kontakt für Rückfragen:

Leyla Jafarmadar  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

[leyla.jafarmadar@happylab.at](mailto:leyla.jafarmadar@happylab.at)

+43 1 308 4666-31

+43 699 10604107

## Das Happylab in Zahlen & Fakten

### Happy... Was?

Hinter dem Namen Happylab steckt eine persönliche Anekdote der Gründer Karim Jafarmadar und Roland Stelzer. Die beiden Geschäftsführer lernten sich noch zu Studienzeiten an der HTL Spengergasse über einen gemeinsamen Professor kennen, dessen Spitzname "Happy" war. In einer kleinen Werkstatt in seiner Wohnung bot er seinen Studierenden die Möglichkeit, an ihren eigenen Projekten zu tüfteln und inspirierte sie so zu neuen Ideen. Es gibt also kaum einen besseren Namenspatron für den kreativen Makerspace. Ganz nebenbei macht die Arbeit im Happylab natürlich auch glücklich!



### Innovationswerkstatt, Makerspace, Fab Lab?

Auf das Happylab treffen viele verschiedene Bezeichnungen zu: Fab Lab, Makerspace, Innovationswerkstatt, High-Tech Labor, Co-Working Space, Co-Making Space... Alle diese Orte haben jedoch eines gemeinsam: Sie bieten Menschen Raum, um ihre Ideen zu realisieren!

### Wie kam es zur Idee?

Unsere Geschichte beginnt im Jahr 2006: Happylab Gründer Karim Jafarmadar und Roland Stelzer arbeiteten damals an eigenen Forschungsprojekten, für die sie sich eine kleine Fräse und andere Werkzeuge zulegte. Schnell kam die Idee auf, die eigene kleine Werkstatt in einer unscheinbaren Garage im 20. Bezirk für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und so auch anderen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre Ideen mit CNC-Fräse, Laser Cutter & Co. zu verwirklichen. Ohne es zu wissen, gründeten die beiden damals den ersten Makerspace Österreichs und waren damit europaweit Pioniere der Maker-Szene.

### Die Vision

Im Happylab wird möglichst vielen - durchaus auch verrückten - Ideen zur Umsetzung verholfen. Die offene Werkstatt bietet ein innovatives Umfeld, in dem Menschen rund um die Uhr an ihren Projekten arbeiten können und bei der Realisierung ihrer Ideen unterstützt werden. Hobbybastler\*innen sind im Happylab genauso gut aufgehoben wie Start-ups mit ihrer nächsten Produktidee. Mit dem hauseigenen Co-Working-Space finden Gründer\*innen im Happylab Büro, Werkstatt und Community an einem Ort.

## Die Ausstattung

Das neue Happylab im Stuwerviertel bietet Zugang zu einer Reihe an Werkzeugen, digitalen Fertigungstechnologien wie Laser Cutter und 3D-Drucker und Rapid Prototyping Maschinen im Holz- und Metallbereich. Unter Rapid Prototyping Maschinen versteht man computergesteuerte Maschinen, die anhand digitaler Vorlagen schnell und unkompliziert Prototypen erstellen:

- **3D-Drucker** erstellen anhand digitaler Vorlagen dreidimensionale Objekte aus Kunststoff. Zwei verschiedene Druckverfahren stehen zur Auswahl: Im Schmelzschichtverfahren (FDM) wird das Material erhitzt und Schicht für Schicht aufgetragen. Beim Stereolithografie-Verfahren (SLA) wird ein lichtaushärtender Kunststoff (Kunstharz) von einem Laserstrahl in dünnen Schichten ausgehärtet.
- **Laser Cutter** können mit einem fokussierten Infrarot-Laserstrahl verschiedenste Materialien wie Holz, Karton, Plexiglas, Leder, Stoff und Stempelgummi schneiden und gravieren. Neu im Maschinenpark: Ein Laser Cutter, mit dem Metalle - von 12 mm Stahl bis 4mm Aluminium - geschnitten werden können.
- **CNC-Fräsen** sind die richtigen Maschinen für alle „Härtefälle“ und großen Werkstücke. Die Portalfräsmaschine im Happylab kann Objekte aus Holz, Kunststoff und Metall bearbeiten. Neu im Maschinenpark: Eine Leiterplattenfräse zur Herstellung von Platinen und eine großformatige Portalfräse mit automatischem Werkzeugwechsler.
- Im **Textile Lab** können Stoffe professionell verarbeitet werden. Zur Verfügung stehen dafür eine einfach zu bedienende Nähmaschine und eine Overlock-Nähmaschine. Mit der computergesteuerten Stickmaschine können Textilien mit digitalen Mustern bestickt werden. Der Schneideplotter schneidet digitale Vorlagen aus Folien aus, die mit einer Heißtransferpresse auf Textilien gepresst werden können.
- Der **Elektronikbereich** ist mit dem nötigen Equipment ausgestattet, um elektronische Schaltungen im Happylab einfach selbst zu bauen. Leiterplatten können im Happylab selbst hergestellt, zusammengelötet und direkt ausprobiert werden. Besonders für Hardware-Start-Ups ist der Elektronikbereich im Happylab die erste Anlaufstelle, um erste Prototypen zu bauen.
- Die neue **Holz- und Metallwerkstätten** bieten zahlreiche Werkzeuge und Prototyping-Maschinen für professionelle Arbeiten mit Holz und Metall: Mit Drehbank, Schweißgeräten, diversen Sägen, Schleifmaschinen, Werkstattpresse, Metall-Laser und großformatiger CNC-Fräse lassen sich einfach und unkompliziert Prototypen herstellen.
- Zur **Nachbearbeitung** und Oberflächenbearbeitung von Prototypen stehen ein Kleinspritzsstand und eine Sandstrahlbox zur Verfügung.

## Happylab Community

Im Happylab lohnt sich der Blick über den eigenen Tellerrand, denn hier begegnen sich Menschen unterschiedlicher Disziplinen, die ihr Wissen miteinander teilen. Über 2.000 Mitglieder zählt die Happylab Community an den Standorten in Wien, Salzburg und Berlin.

Darunter finden sich Studierende, Hobbybastler\*innen, Designer\*innen, Künstler\*innen, Start-ups, Erfinder\*innen, Techniker\*innen, Architekt\*innen, Pensionist\*innen und viele mehr.

### **Was kostet die Mitgliedschaft im Happylab?**

Voraussetzung für die Nutzung der Maschinen im Happylab ist die Happylab Mitgliedschaft, mit der die Mitglieder rund um die Uhr Zugang zur Werkstatt bekommen. Zur Auswahl stehen drei Tarife:

- **STARTER** (ab 19,90€ pro Monat): Für alle, die in die Maker-Welt hineinschnuppern möchten
- **MAKER** (ab 49,90€ pro Monat): Für alle die regelmäßig eine Werkstatt benötigen, um ihre Projekte zu realisieren
- **PRO** (ab 179,90€ pro Monat): Für alle, die die volle Maschinenpower im Happylab ausnutzen möchten, um ihre Business-Ziele zu erreichen

### **Wie wird man Mitglied?**

Die Happylab Mitgliedschaft kann auf [www.happylab.at](http://www.happylab.at) über ein Online-Formular abgeschlossen werden. Nach einer Einschulung (online oder vor Ort) können die jeweiligen Maschinen auch schon für eigene Projekte eingesetzt werden.

Sobald Veranstaltungen wieder möglich sind, findet jeden Mittwoch Abend ab 19 Uhr das "Open Lab" mit einer Führung durch die Werkstatt und einer Einschulung an den Maschinen statt. Corona-bedingt finden vorerst individuelle Besichtigungstermine und Einschulungen nach einer Voranmeldung auf [www.happylab.at](http://www.happylab.at) statt.

## Die Gründer: Karim Jafarmadar & Roland Stelzer

Karim Jafarmadar und Roland Stelzer sind Gründer und Geschäftsführer der Happylab GmbH. Gemeinsam haben sie im Jahr 2006 das Happylab, Österreichs ersten Makerspace mit Standorten in Wien, Salzburg und Berlin, konzipiert und aufgebaut. Der Fokus ihrer Arbeit liegt darin, kreativen Innovator\*innen und Unternehmer\*innen technisches Know-How und eine passgenaue Infrastruktur zur Umsetzung ihrer Projekte bereitzustellen. Darüber hinaus entwickelten sie eine Vielzahl an Weiterbildungsformaten, die einen besonders niederschweligen Zugang zu technisch-kreativem und wissenschaftlichem Arbeiten bieten.



**Karim Jafarmadar, BSc.** (geb. 1984 in Wien) studierte an der TU Wien Software & Information Engineering. **Dr. Roland Stelzer** (geb. 1977 in Oberösterreich) machte seinen Abschluss in Computer Science an der University of Derby, UK und sein Doktorat in Robotik am Centre for Computational Intelligence der De Montfort University, Leicester, UK.



## Maker & Start-ups aus der Happylab Community

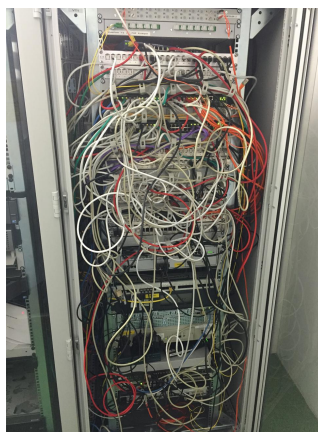
### HappyMed - Gegen Stress und Angst bei medizinischen Behandlungen

Die HappyMed Videobrille ist die erste medizinisch zertifizierte Videobrille mit lizenzierten Film- und Musikprogrammen, die mittels audiovisueller Sedierung gegen Stress und Angst bei medizinischen Behandlungen wirkt. Das Wiener Start-up nutzte die Infrastruktur im Happylab, um ihre ersten Prototypen ohne großes finanzielles Risiko selbst herzustellen. Die tragbare Videobrille eignet sich zur Anwendung vor, nach und während medizinischer Eingriffe. HappyMed wird unter anderem in der Anästhesie, Orthopädie, Zahnmedizin, Onkologie, Kardiologie, Gynäkologie, Dermatologie und Schmerztherapie erfolgreich angewendet.



### Patchbox - Revolutionäres Verkabelungssystem für Netzwerkschränke

Patchbox hat dank den Produktionsmöglichkeiten im Happylab ein neues und revolutionäres Verkabelungssystem für Netzwerkschränke entwickelt und patentiert. Ähnlich wie bei einem Staubsauger werden die Kabel vom Anwender auf die gerade benötigte Länge herausgezogen. Dies bringt eine acht Mal schnellere Installation und eine unübertroffene Übersicht in die sonst vom Kabelsalat überwucherten Netzwerkschränke. Im Happylab konnten die Gründer Alexander Geng und Josef Hofstätter die ersten Prototypen günstig und unkompliziert bauen. Nach vielen Stunden an der CNC-Fräse und am Laser Cutter stellten die beiden ihr eigenes Unternehmen auf die Beine.



### **HELIOZ - Mittels UV-Licht zu sauberem Trinkwasser**

Um der globalen Wasserkrise entgegenzutreten zu können, hat Martin Wesian mit seinem Unternehmen HELIOZ das WADI entwickelt - ein handgroßes Gerät, das anzeigt, wie mit Hilfe der Sonne kontaminiertes Wasser zu Trinkwasser wird. Das Gerät besteht aus elektronischen Bauteilen, die das UV-Licht der Sonne erfassen und errechnen, wie lange sie eingewirkt hat. Ein lachender Smiley zeigt an, dass das Wasser entkeimt ist. Die ersten Prototypen für WADI wurden im Happylab hergestellt und damit die Basis für die Serienproduktion geschaffen.



### **Xioneer - Innovative 3D-Drucker für professionelle Anwendungen**

Xioneer Systems ist ein mehrfach ausgezeichnetes Unternehmen aus Wien, das innovative 3D-Drucker für professionelle Anwendungen vor allem in der Prototypenentwicklung und Kleinserienfertigung herstellt. Vor knapp acht Jahren haben die Gründer wie ein typisches Garagen-Start-up angefangen - allerdings hieß die Garage „Happylab“. Prototypenteile für die ersten Xioneer 3D Drucker wurden schnell und günstig selber gefertigt. Wenn ein Bauteil nicht funktioniert hat, dann haben das Design sofort angepasst und ein weiteres Teil gemacht – innerhalb von wenigen Stunden. So konnten zug-um-zug innerhalb weniger Wochen die ersten Prototypen gebaut werden, ohne dafür tief in die Tasche greifen zu müssen. Der Rest ist Geschichte. Die ersten Prototypen ermöglichte Xioneer Investorengelder zu sammeln und das Unternehmen aufzubauen.



**XIONEER<sup>®</sup>**  
SYSTEMS



### **YAGA - High-Tech Laser trifft auf traditionelle Handarbeit**

Yasmin Proksch verbindet mit den Accessoires ihres Labels YAGA schlichte Eleganz, hervorragende Materialien und individuelle Handfertigung. Jedes Produkt wird in eigener Herstellung zuerst mittels High-Tech Laser im Happylab zugeschnitten und anschließend auf traditionelle Art und Weise per Hand vernäht. Die Produkte werden aus Lederrestbeständen und pflanzlich gegerbtem Leder aus Italien und Deutschland hergestellt. Kund\*innen haben die Möglichkeit, ein ganz persönliches Stück in ihren Händen zu halten und die Produkte von YAGA personalisieren zu lassen: Mittels Lasergravur können individuelle Motive auf das Leder angebracht werden.



### **Heartware - Innovative Schmuckkollektionen aus Acrylglas**

Anja Schober verwandelt Acrylglas in hochwertiges, modernes Design und hat dabei österreichweit eine Monopolstellung inne. Leichtigkeit und Humor werden in ihren Kollektionen nicht nur spürbar, sondern auch tragbar. Einhundert Prozent Handarbeit machen jedes Stück von Heartware zu einem Unikat. Diese Einzigartigkeit kann durch persönliche Botschaften und individuelle Gestaltungsmöglichkeiten in puncto Farbe und Form zusätzlich von jedem Schmuckträger erweitert werden. Seit 2012 wird das Acrylglas für die Schmuckstücke im Happylab vorbereitet. Die Biegeschablonen für die Fertigung der Schmuckstücke entwickelte Anja an der Fräse, ebenso wie die Verpackungen.

